

Die Entstehung des Grundgesetzes

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 lag Deutschland in Trümmern. Das Land war besetzt und wurde in vier Zonen aufgeteilt: eine amerikanische, britische, französische und sowjetische Zone.

1949 beschlossen die westlichen Besatzungsmächte, dass in ihren Zonen ein neuer Staat gegründet werden sollte: die **Bundesrepublik Deutschland**.

Ein „Parlamentarischer Rat“ aus 65 Mitgliedern erarbeitete eine neue Verfassung. Sie sollte sicherstellen, dass sich ein Unrechtsstaat wie das Dritte Reich nie wiederholen konnte. Das Ergebnis war das **Grundgesetz**, das am **23. Mai 1949** in Kraft trat.

Es wurde bewusst „Grundgesetz“ genannt, weil man damals hoffte, dass sich eines Tages auch die Menschen in der sowjetischen Zone anschließen würden – was 1990 mit der **Wiedervereinigung Deutschlands** geschah.

Verständnisfragen

1. Wann trat das Grundgesetz in Kraft?
2. Warum wurde es „Grundgesetz“ und nicht „Verfassung“ genannt?
3. Wer arbeitete das Grundgesetz aus?
4. Was sollte das Grundgesetz verhindern?
5. Wann trat die Wiedervereinigung Deutschlands ein?

Aufgaben zu „Die Entstehung des Grundgesetzes“

1. Erstelle eine **Zeitleiste** von 1945 bis 1990 mit den wichtigsten Ereignissen (Ende des Kriegs, Gründung BRD, Wiedervereinigung).
2. Diskutiere in der Klasse: Warum war es wichtig, nach dem Krieg neue Regeln für den Staat festzulegen?